



Gefeuert: Matraflex-Fahrer Jörg Schwerdtfeger wurde fristlos entlassen, weil er Missstände im Unternehmen kritisiert hatte

Matraflex, Detmold – Wildwest im Lipper Land

»Die Firma war mein Zuhause«

Im Detmolder Familienunternehmen Matraflex, laut Eigenwerbung »einer der führenden Hersteller von hochwertigen Matratzen, Rahmen und Betten in Europa«, herrschen katastrophale Zustände. Arbeitnehmerrechte werden grob missachtet. »Die Firmenleitung zeichnet sich weder durch Menschlichkeit noch durch soziale Verantwortung aus«, sagt der Detmolder IG Metall-Sekretär Svend Newger.

Fall 1: Der Fahrer Jörg Schwerdtfeger, 40, erhält Mitte Februar eine Abmahnung. Er hatte gegenüber Kollegen vorgeschlagen, einen Betriebsrat zu gründen und – auch im Beisein der Geschäftsführung – offen Missstände beklagt: Matraflex gewährt beispielsweise weniger Urlaubstage als gesetzlich vorgeschrieben, vergütet keine Überstunden und zahlt mündlich zugesagte Lohn-erhöhungen nicht (die Firma

hält sich an keinen Tarifvertrag). Schwerdtfeger holt sich Rat bei der IG Metall. Prompt erhält er Ende Februar die fristlose Kündigung. »Aus gegebenem Anlass kündigen wir das mit Ihnen bestehende Arbeitsverhältnis mit sofortiger Wirkung auf«, schreibt Geschäftsführer Erhard Schäuble.

Der DGB-Rechtsschutz reicht für das IG Metall-Mitglied Schwerdtfeger Kündigungsschutzklage beim Arbeitsgericht Detmold ein. Auf den Prozessstermin wird er noch Wochen warten müssen.

Mehr als zehn Jahre hat Schwerdtfeger für Matraflex gearbeitet. »Die Firma war mein Zuhause«, sagt er.

Fall 2: Norbert H., bei Matraflex befristet beschäftigt, erleidet Anfang Februar einen schweren Arbeitsunfall. Seine rechte Hand wird verstümmelt. Zuvor – und

selbst im Krankenhaus noch – ist ihm unter Zeugen zugesagt worden, dass er am 1. März in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen wird. Stattdessen erhält er die Mitteilung, dass sein Arbeitsverhältnis nicht verlängert wird.

Die IG Metall hat Norbert H. Rechtsschutz gewährt. Der Metalller klagt jetzt die Entfristung seines Jobs ein.

Fall 3: Thomas K., 31, ist arbeitslos, als er im August 2006 vom Arbeitsamt zu Matraflex geschickt wird – im Rahmen einer so genannten Trainingsmaßnahme. Knauer zieht die Maßnahme durch und wird anschließend eingestellt, befristet auf drei Monate. Nach sechs Wochen erkrankt er, geht zum Arzt und liefert noch am selben Tag die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung in der Firma ab. Anderntags erhält er die fristlose Kündigung.

Das sei allen Teilnehmern der Trainingsmaßnahme bereits vor Beginn der Maßnahme vom Betriebsleiter Dieter Siekmann angedroht worden, erinnert sich Thomas K.: »Wenn ihr auf die Idee kommt, krank zu machen, fliegt ihr.«

Metaller K. klagt mit Hilfe der IG Metall und bekommt Recht. Die Firma muss den Lohn für vier Wochen nachzahlen. Sie zahlt aber nicht. Der DGB-Rechtsschutz muss erneut bei Gericht vorstellig werden. Inzwischen hat Knauer sein Geld.

Notausgänge zu

Im Gespräch mit **metall** kritisiert Thomas K. auch den Arbeitsschutz bei Matraflex – er sei praktisch nicht vorhanden: »Die Kreissäge hatte keine Schutzvorrichtung, es fehlten Verbandskästen und Feuerlöscher, die Fluchtwege waren zugestellt, die Notausgänge verschlossen.«

Arbeitsamt winkt ab

Anruf beim Arbeitsamt Detmold: »Interessieren Sie sich eigentlich dafür, was in den Firmen los ist, in die sie die Arbeitslosen schicken?« In arbeitsrechtliche Fragen oder ins Thema Arbeitsschutz mische man sich nicht ein, erklärt Pressesprecher Wolfgang Strüss. »Dafür sind wir nicht zuständig.«

Strüss beschwört die Sinnhaftigkeit von Trainingsmaßnahmen als »Türöffner in den Arbeitsmarkt«. Ein Missbrauch dieser Maßnahme liege vor, wenn ein Unternehmen die Arbeitslosen nur für ein paar Wochen als billige Arbeitskräfte nutze, um einen Wettbewerbsvorteil zu erlangen. »Da schauen wir den Firmen auf die Finger.« Zu wünschen wär's.

IG Metall appelliert

IG Metall-Sekretär Svend Newger appelliert derweil an die Beschäftigten von Matraflex, sich gewerkschaftlich zu organisieren. »Von alleine wird nichts besser. Eher schlimmer.«

Kfz-Gewerbe droht mit Ausstieg aus Tarifpolitik

Katze aus dem Sack

Die Androhung des Kfz-Gewerbes NRW in der dritten Tarifverhandlung am 8. März, für die 85 000 Beschäftigten mit der IG Metall keine Tarifverträge mehr abzuschließen, hat Betriebsräte und Belegschaft alarmiert.

Die Arbeitgeberseite kündigte an, am 28. März – also nach Redaktionsschluss dieser **metall**-Ausgabe – auf einer Mitgliederversammlung klären zu wollen, ob sie überhaupt noch ein Verhandlungsmandat hat. Doch egal, wie diese verbandsinterne Diskussion ausgeht: Die Katze ist aus dem Sack, »die Arbeitgeber wollen sich aus der Verantwortung stehlen«, stellt IG Metall-Verhandlungsleiter Werner Birkhahn fest.

Und IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzels ist sich sicher: »Da-

zu wird es kommen – wenn der Vorteil für die Arbeitgeber größer ist als der Ärger, den wir ihnen bereiten.«

Zum Streik bereit

Ab sofort müsse die Tarifbewegung im Kfz-Gewerbe so geführt werden, »dass am Ende ein Arbeitskampf stehen kann«.

Die IG Metall und die Beschäftigten im Kfz-Gewerbe stünden vor der größten tarifpolitischen Herausforderung im Handwerk. Es gehe um die Frage, ob sie auch in Zukunft mit den Arbeitgebern auf Augenhöhe verhandeln könne oder die Beschäftigten ab morgen betteln müssten.

Bezirkssekretär Birkhahn: »Es geht um alles oder nichts.« Die einzige Chance, den tarifpolitischen Amoklauf der Arbeitgeber



Foto: Jürgen Seidel

Kfz-Gewerbe: Arbeitgeber drohen mit tarifpolitischem Selbstmord

zu stoppen, bestehe darin, möglichst viele Beschäftigte gewerkschaftlich zu organisieren. »Wenn Solidarität niemals notwendig war, dann jetzt.« ◀

Metalltarifrunde 2007

Harte Nuss

»Ich bin enttäuscht«, sagte Ulrike Kletezka der versammelten Arbeitgeberschar am Ende der ersten Metalltarifverhandlung am 12. März in Gelsenkirchen. Sie habe gehofft, dass auch die Unternehmer angesichts der guten wirtschaftlichen Lage optimistisch in die Tarifrunde starten würden, erklärte die Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Dortmund. Erlebt habe sie das Gegenteil.

Dunkle Wolken

Thomas Freels, der Sprecher der Vertrauensleute von Ford Köln – wie Kletezka Mitglied der IG Metall-Verhandlungskommission – nahm's mit Humor: »Sie tun so, als stünden wir kurz vorm wirtschaftlichen Kollaps.« IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzels fuhr den Bedenkenträgern auf Arbeitgeberseite in die Parade: »Sie sollten mit dem Jammern aufhören.«

Damit es auch der Dümmeleste begreift, zielen dunkle Wolken



Foto: Jürgen Seidel

Gelsenkirchen, 12. März: Metaller demonstrieren am Verhandlungsort für die Tarifforderung nach 6,5 Prozent mehr Geld

mit Blitzen die letzten Charts des Arbeitgebervortrags zur Tarifforderung der IG Metall – und die Schreckensvision »weniger Jobs«.

Die Arbeitgeber gaben zwar zu, dass »gute Gewinnjahre hinter uns liegen«. Aber die Zukunft berge Risiken, und deshalb müsse der diesjährige Abschluss »kleiner sein als 2006«. Im vorigen Jahr hatte es drei Prozent mehr Geld und einmalig 310 Euro gegeben.

IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzels macht sich keine Illusio-

nen: »Wir werden in dieser Tarifrunde eine ganz harte Nuss zu knacken haben.«

Erstes Angebot

Die zweite Tarifverhandlung für die 700 000 Beschäftigten der Metallindustrie in NRW ist am 2. April. Dann wollen die Arbeitgeber ihr erstes Angebot vorlegen. Vermutlich eine kleine Prozentzahl und eine relativ hohe Einmalzahlung.

Mehr: www.nrw.igmetall.de ◀

Kurz notiert

Ziel erreicht: Nach monatelangem Ringen hat die IG Metall mit Wellemöbel einen Haustarifvertrag zur Standort- und Beschäftigungssicherung geschlossen. Die Firma garantiert den Erhalt von 495 Vollzeitarbeitsplätzen und 18 Ausbildungsplätzen in Paderborn, Detmold und Alsfeld bis Ende 2012. Gleichzeitig sagt sie Investitionen von rund 6,5 Millionen Euro zu.

Prämienlöhne und Tarifgehälter werden abgesenkt, gleichwohl erhöht sich das Jahreseinkommen, denn Urlaubs- und Weihnachtsgeld werden wieder gezahlt. Wellemöbel erkennt alle Tarifverträge der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie an. IG Metall-Tarifsekretär Karsten Kaus: »Erst die Insolvenz, dann die Sanierung, jetzt die Rückkehr zum Tarif – Wellemöbel ist auf einem guten Wege.«

Bei Redaktionsschluss lag die Zustimmung der betrieblichen Tarifkommission noch nicht vor. Mehr Infos: www.nrw.igmetall.de (Klick auf Tarife/Holz-Kunststoff)

Verstärkung: Christian Iwanowski, 35, IG Metall-Sekretär in Bielefeld, wechselt zum 1. April in die Düsseldorf-Bezirksleitung der IG Metall NRW. Schwerpunkt seiner Arbeit ist das Projekt Industrielle Dienstleistungen/Zeitarbeit, also die Kampagne »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld«.

Mit dem Thema Leiharbeit beschäftigt sich der gebürtige Essener und gelernte Chemielaborant, der 1996 als Jugendsekretär beim DGB Bielefeld angefangen und diese Tätigkeit 2000 bei der IG Metall fortgesetzt hat, schon seit sechs Jahren.



Christian Iwanowski

Balda AG, Bad Oeynhausen

Stammbeschäftigte raus, Leiharbeiter rein

Eine Zumutung der besonderen Art hat sich die Balda AG im westfälischen Bad Oeynhausen einfallen lassen: Während sie 94 Beschäftigten kündigen will, plant sie gleichzeitig die Einstellung von bis zu 120 Leiharbeitern. Gut möglich, dass die einen kommen, während die anderen auf der Straße stehen – und zusehen müssen, wie Billigkräfte ihre Jobs übernehmen. Wäre Wirklichkeit, was die IG Metall mit ihrer Kampagne »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« durchsetzen will, gäbe es dieses Problem nicht.

Der Zeitarbeiter-Einsatz war Anfang März Bestandteil der Einigungsstellenverhandlung unter Vorsitz eines Arbeitsrichters. Betriebsrat und IG Metall hatten die Einigungsstelle anrufen müssen, weil die Sozialplanverhandlungen am Widerstand des Arbeitgebers gescheitert waren. »Natürlich haben wir dem massiven Einsatz von Leiharbeitern nicht zugestimmt«, sagt

der Mindener IG Metall-Bevollmächtigte Lutz Schäffer. »Der Arbeitgeber war weder zur Rücknahme der Kündigungen bereit, noch wollte er eine Standortgarantie für Bad Oeynhausen abgeben.«

Guter Sozialplan

Der Sozialplan selbst kann sich allerdings sehen lassen: Die 94 Betroffenen von Balda-Solutions und Balda-Werkzeugbau wechseln am 1. April für zwölf Monate in eine Transfergesellschaft. Ihr Kurzarbeitergeld wird bis zum Ende der Kündigungsfrist auf 100 Prozent des Nettoeinkommens aufgestockt, für den Rest der Zeit auf 90 Prozent. Zudem gibt es, gestaffelt nach Lebensjahren, eine Abfindung: 50 bis 125 Prozent des durchschnittlichen Bruttomonatseinkommens pro Beschäftigungsjahr.

Drei Werke – zwei in Herford, eins im sächsischen Oberlungwitz – hat Balda Ende Februar für insgesamt 11,5 Millio-

nen Euro an die Hanse Industriekapital-Beteiligungs-GmbH verkauft. »Alle 408 Mitarbeiter sollen weiter beschäftigt werden«, ließ die Firma verlautbaren.

Hartnäckig hält sich in den Medien die Behauptung, der Handyhersteller Balda sei durch die Pleite des Handyherstellers BenQ in Schwierigkeiten geraten. »Ein vorgeschobenes Argument«, sagt IG Metall-Bevollmächtigter Schäffer.

Tschüss Deutschland

Tatsächlich: Die verkauften Werke produzieren »überwiegend für die Automobilindustrie«, bestätigt Balda. Auch der Berater des Betriebsrats, der Volkswirt Frank Havighorst, sieht andere Zusammenhänge: »Balda hat in Deutschland viel Geld verdient – und in China investiert, wo die Handyproduktion weltweit hinzieht. Deshalb wird die Produktion in Deutschland heruntergefahren.«

Betriebsräte-Befragung

Zeitarbeit verdrängt Stammarbeitsplätze

In jedem zweiten Betrieb im Organisationsbereich der IG Metall NRW versucht der Arbeitgeber, Stammarbeitsplätze durch Zeitjobs zu ersetzen. Das hat eine Umfrage unter 279 Betriebsräten aus 123 Betrieben während einer Fachtagung zum Thema Zeitarbeit am 27. Februar in Sprockhövel ergeben. Danach beschäftigten schon 88 Prozent der Unterneh-

men Leiharbeiter. Aber nur in jedem zehnten gilt der Grundsatz »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld«. ◀



Foto: Valérie Paulinek

Demo in Berlin

Junger Protest gegen Rente mit 67



Foto: Christian von Polentz

Berlin, 9. März: Während der Bundestag über die Rente mit 67 debattiert, protestiert die Gewerkschaftsjugend gegen sie. Im Demo-Zug vom S-Bahnhof Friedrichstraße zum Brandenburger Tor sind auch junge Metaller aus Nordrhein-Westfalen (Foto) – unter dem Motto »YOUnite – die Zukunft gehört uns«. IG Metall-Jugendsekretär Torsten Lankau: »Rente mit 67 heißt: Für Junge verringern sich die Chance auf Übernahme nach der Ausbildung, da schauen wir doch nicht tatenlos zu«

Kurz berichtet

Neues Bildungszentrum

Kleiner und feiner

Soll das IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel nur renoviert oder komplett neu gebaut werden? Der derzeitige Diskussionsstand im IG Metall-Vorstand: »Sprockhövel« soll neu entstehen. Auch eine Renovierung würde 25 bis 30 Millionen Euro kosten. Dafür kann man auch neu bauen, das ist die Mehrheitsmeinung. Definitiv entscheiden will der Vorstand diese Frage im Mai.

Der Bau soll auf dem jetzigen Parkplatz entstehen. Der Vorteil: Das alte Haus, 1971 eröffnet, müsste während der Bauphase nicht geräumt werden; es würde nach Fertigstellung des neuen Bildungszentrums abgerissen und dem neuen Parkplatz weichen – Bäumchen wechsel dich.

Die neue Bildungsstätte soll nicht so groß werden wie die alte, die 190 Meter lang und 115 Meter breit ist. »Wir werden kleiner und feiner«, sagt Horst Mathes, der Leiter des Bildungszentrums.

Was das genau bedeutet, sollen die Kunden mitentscheiden: Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der IG Metall-Bezirksleitungen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen-Sachsen-Anhalt sowie der IG Metall-Verwaltungsstellen wird die Planung begleiten.

Horst Mathes: »Wenn alles gut läuft, können wir Mitte 2010 das neue Bildungszentrum in Betrieb nehmen.«

Impressum

IG Metall-Bezirk
Nordrhein-Westfalen
Roßstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0
Fax 02 11-4 54 84-1 01
E-Mail: bezirk.nrw@igmetall.de
Internet: www.nrw.igmetall.de

Verantwortlich: Detlef Wetzel
Redaktion: Norbert Hüsson

Internationaler Frauentag

Weitergehen: Zwei Schritte vor – Keinen zurück

Zum Internationalen Frauentag am 8. März luden die Frauen des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in die Hechelei im Ravensberger Park ein – und viele kamen, auch einige Kollegen.

Im Mittelpunkt der von Karin Kleinpähler (Vorsitzende der DGB-Regionsfrauen Ostwestfalen/Bielefeld und des Bielefelder IG Metall-Frauenkreises) moderierten lebhaften Diskussionsrunde stand der vom DGB geforderte Mindestlohn in Höhe von 7,50 Euro.

Für den musikalischen Rahmen sorgte das Duo »Druschba« (Ella Deppe und Manfred Schneider aus Enger).

Friederike Posselt, Referatsleiterin des Bereichs Tarifpolitik beim DGB-Bundesvorstand in Berlin, informierte über das Ziel »Tarifflucht stoppen: Mindestlohn jetzt. Davon muss FRAU leben können.« Sie appellierte an die Politik, im Bereich Nied-

riglohn durch gesetzliche Maßnahmen eine Stabilisierung auf höherem Niveau zu bewirken. Dafür setzte sich der DGB weiterhin nach Kräften ein.

»Wichtig ist aber auch«, sagte Ralf Redeker (Betriebsrat und Vorsitzender der Vertrauensleute bei Thyssen), »dass wir uns zur Durchsetzung unserer Forderungen noch besser gewerkschaftlich organisieren«. Unterstützt wurde sein Hinweis auch von Edith Echterdiek, die auf viele Jahre Betriebsrats- und Gewerkschaftsarbeit zurückblickt: »Genau auf diesem Wege, durch gute Organisation, haben wir als Frauen schon einiges erreicht, auf das

wir stolz sein können. Daran muss weiterhin angeknüpft werden.«

Mit etlichen Diskussionsbeiträgen unterstützten Kolleginnen die Forderung nach weiteren gewerkschaftlichen Aktionen zur Durchsetzung akzeptabler Mindestlöhne.

► Eine Online-Befragung von 68 000 Beschäftigten macht deutlich: Das durchschnittliche Monatseinkommen von Frauen liegt rund 22 Prozent unter dem der Männer. Weitere interessante Infos gibt es im Internet auf der Homepage www.frauenlohnspiegel.de, die vom WSI-Tarifarchiv der gewerkschaftlichen

Hans-Böckler-Stiftung betreut wird und unter anderem einen Lohn- und Gehalts-Check zu über 130 Berufen bietet. ◀



Friederike Posselt



Karin Kleinpähler



Duo Druschba



Teilnehmerinnen

1. Mai

Am Tag der Arbeit DGB-Kundgebung besuchen

Die diesjährigen Kundgebungen stehen bundesweit unter dem Motto »Du hast mehr verdient. Mehr Respekt. Soziale Gerechtigkeit. Gute Arbeit.«

► In Bielefeld startet die Veranstaltung um 10.30 Uhr mit einem Demonstrationzug ab dem DGB-Haus, Marktstraße.

► Die Kundgebung ist im Park der Ravensberger Spinnerei, Beginn ist um 11.15 Uhr.

► Hauptredner ist Thomas Gauer, NRW-Landesvorsitzender der Gewerkschaft NGG (Nahrung-Genuss-Gaststätten).

► Es gibt wieder ein vielfältiges Rahmenprogramm für Groß & Klein, Info- und Imbissstände.

► Träger der 1. Mai-DGB-Plaketten erhalten Freifahrtmöglichkeiten beim öffentlichen Nahverkehr.

► Weitere Termine für OWL unter: www.bielefeld-dgb.de

Tarifrunde für Metall- und Elektroindustrie

Unser Ziel: dauerhaftes Plus

Die wirtschaftliche Lage ist in der Metall- und Elektroindustrie deutlich besser als noch vor einem Jahr. Deshalb geht die IG Metall bekanntlich mit einer deutlich höheren Forderung in die Verhandlungen. Selbstbewusstsein prägt die Erwartung an die Tarifrunde 2007:

Neben unserer Forderung nach 6,5 Prozent höheren Einkommen wollen wir uns mit den Arbeitgebern in Nordrhein-Westfalen auch auf tarifvertragliche Regelungen zur Übernahme von ausbildungsbedingten Kosten verständigen.

Außerdem wollen wir mit ihnen eine gemeinsame Initiative zur Verlängerung der Altersteilzeit vereinbaren und Probleme beim Zeitarbeitnehmer-Einsatz besprechen.

Harry Domnik, Erster Bevoll-

mächtiger der IG Metall in Bielefeld: »Die guten wirtschaftlichen Ergebnisse stehen nicht alleine den Unternehmern und Aktionären zu. Der erzielte wirtschaftliche Erfolg wurde schließlich von den Beschäftigten erarbeitet und muss folglich auch in deren Taschen ankommen.«

► Und zwar dauerhaft und nicht als Einmalzahlung, denn andernfalls würde eine dauerhaft wirkende Lohnerhöhung nach unten gedrückt.

Domnik: »Wenn die Arbeitgeber meinen, Einmalzahlungen seien die Lösung, dann wird es

schwierig. Und wenn sie meinen, wir sollten einen geringeren Abschluss als 2006 akzeptieren, dann wird es noch um einiges schwieriger, zum akzeptablen Tarifaabschluss zu kommen.« ◀



Steuerberatung

Die AS Steuerberatungsgesellschaft mbH bietet seit über 30 Jahren die Steuerberatung für IG Metall-Mitglieder an.

► **Kosten:** Die Steuerberatung, die in Bielefeld im IG Metall-Haus und im DGB-Haus ist, ist kostenpflichtig.

► **Termine:** Die nächsten festen Sprechzeiten (ohne Voranmeldung) für die Steuerberatung im Haus der IG Metall, Stieghorster Straße 88, 33605 Bielefeld sind am

► Dienstag, dem 17. April in der Zeit von 11 bis 17 Uhr

► Dienstag, dem 12. Juni in der Zeit von 11 bis 17 Uhr

► **Darüber hinaus gilt:** Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden, erfolgt die Steuerberatung – abgesehen von den Terminen oben – nur nach telefonischer Terminvereinbarung: Telefon 05 71 – 5 05 08 20.

Impressum

IG Metall Bielefeld
Stieghorster Straße 88
33605 Bielefeld
Telefon 05 21 – 9 64 38-0
Fax 05 21 – 9 64 38-40
E-Mail: bielefeld@igmetall.de

Redaktion: Harry Domnik (verantwortlich), Hans-Jürgen Wentzlauff

Tarifrunde Holz verarbeitende Industrie 2007

Branchenausschuss Münster gut gerüstet

Um gut vorbereitet in die Tarifrunde Holz verarbeitende Industrie Westfalen-Lippe zu starten, trafen sich in Ascheberg-Davensberg Betriebsräte und Vertrauensleute sowie der Branchenausschuss Holz.

Neben der wirtschaftlichen Analyse, bezogen auf die Holzwirtschaft, stand der Austausch über die jeweilige betriebliche Situation im Vordergrund. Erfreut konnten die Kolleginnen und Kollegen feststellen, dass die Situation in den Betrieben sich gegenüber den Vorjahren wesentlich verbessert hat. Die Auftragslage und Auslastung der Unternehmen in der Holzwirtschaft sind zur Zeit gut. Angesichts steigender Gewinne in den Unternehmen wird die Forderung der IG Metall von allen Kolleginnen und Kollegen mitgetragen. Einhellige Meinung: plus ist muss – 6,5 Prozent mehr Lohn und Gehalt.

Diese Tarifrunde wird aber kein Spaziergang, meinte Bernhard Jansing, Vorsitzender des Branchenausschusses. Unsere Forderung durchzusetzen, wird ein harter Kampf. Freiwillig wer-



Auch in der Holz verarbeitenden Industrie: 6,5 Prozent mehr

den die Arbeitgeber uns nichts geben. Wir müssen es uns schon holen.

Deshalb werden die Kolleginnen und Kollegen in den nächsten Wochen verstärkt in den Betrieben Flagge zeigen. Es muss

klar werden, dass die Beschäftigten der Holzwirtschaft zum Konflikt bereit sind.

Positiv bewertet wurde die Tatsache, dass die Tarifrunde Holzwirtschaft parallel zu der Tarifrunde Metall- und Elektroindu-

strie verläuft. »Gemeinsam mit den Metallern und Metallern der Metall- und Elektroindustrie werden wir erfolgreich sein«, bekräftigt Kollegin Goldtraut Kupris, Betriebsrätin der Firma PUR in Recke. ◀ **Frank Claßen**

Schwerbehindertenwahlen

Beraten und betreuen

In Deutschland leben über 6,5 Millionen Menschen mit einer Schwerbehinderung. Bei diesen Menschen beträgt der Grad der Schwerbehinderung 50 Prozent und mehr.

In den hiesigen Betrieben im Betreuungsbereich der IG Metall sind rund 560 schwerbehinderte Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. Die in den Betrieben beschäftigten Schwerbehinderten haben das Recht, sich eine eigene Schwerbehindertenvertretung zu wählen. Dieses Recht haben die Beschäftigten in 37 Betrieben wahrgenommen. Gerade

heute sind die Schwerbehindertenvertretungen mehr gefragt denn je. Behinderte Menschen im Beruf müssen beraten und betreut werden. Diese anspruchsvolle Aufgabe übernehmen gemeinsam die Schwerbehindertenvertretung und Betriebsräte. Die Verwaltungsstelle Münster hat einen aktiven Schwerbehinderten-Arbeitskreis. Dieser wird betreut von Wolfgang Sobotta und Alfons Coße. Auch Nichtbehinderte sind herzlich eingeladen. Termine bitte bei der Verwaltungsstelle erfragen.

Alfons Coße

Rente mit 67

Sie haben mit JA gestimmt

Diese Bundestagsabgeordneten aus dem Bereich unserer Verwaltungsstelle haben ungeachtet unserer massiven Bedenken für die Rente mit 67 und damit de facto für Rentenkürzungen votiert:

► **Wahlkreis 127 Borken II**

Johannes Röring, CDU
Christoph Pries, SPD

► **Wahlkreis 128 Coesfeld – Steinfurt II**

Karl Schiewerling, CDU
Dr. Angelica Schwall-Düren, SPD

► **Wahlkreis 129 Steinfurt III**

Reinhold Hemker, SPD

► **Wahlkreis 130 Münster**

Christoph Strässer, SPD
Ruprecht Polenz, CDU

► **Wahlkreis 131 Warendorf**

Dr. Peter Paziorek, CDU
Reinhard Schultz, SPD

► **Wahlkreis 132 Gütersloh**

Hubert Deittert, CDU
Klaus Brandner, SPD

Impressum

IG Metall Münster
Friedrich-Ebert-Straße 157
48153 Münster
Telefon 02 51-9 74 09-0

Redaktion:
Jürgen Schmidt (verantwortlich),
Marianne Plagemann

Neuer Firmentarifvertrag

Firma Lauterbach

Nach dem Verbandsaustritt im Jahre 2005 und nach zwei Sanierungstarifverträgen mit Verzicht auf das Weihnachtsgeld konnte jetzt mit Wirkung zum 1. März ein neuer Firmentarifvertrag abgeschlossen werden.

Im Bereich der Heizungs-Industrie existiert kein Flächentarifvertrag mehr. Deshalb kann sich zum Beispiel ein Wildwuchs im Bereich von unbezahlter Arbeitszeit ausbreiten. Der Firmentarifvertragsabschluss der Firma Lauterbach ist deshalb auch ein allgemein wichtiger Beitrag für die Branche. Vereinbart wurden nun:

1. 37 Stunden pro Woche. Die

meisten Betriebe arbeiteten zwischen 39 und 41 Stunden als unbezahlte Mehrarbeit.

2. Die Löhne und Gehälter erhöhen sich um 2,4 Prozent.

3. Die Ausbildungsvergütungen erhöhen sich um 25 Euro.

Dass dieses Ergebnis durchgesetzt werden konnte, ist dem starken Willen der Belegschaft zu verdanken. Viele der bisherigen Nicht-IG Metall-Mitglieder haben sich uns inzwischen angeschlossen, weil erkannt wurde, dass die Arbeitnehmer nur als starker Partner erfolgreich ihre Interessen vertreten können. ◀

Aufruf zum 1. Mai 2007 Du verdienst mehr!

- Geld:** Die Auftragsbücher der Unternehmen sind voll. Die Gewinne steigen. Wann, wenn nicht jetzt, ist die Zeit für mehr Geld. Wer Aufschwung will, muss für mehr Kaufkraft sorgen.
- Arbeit:** Die Mehrarbeit steigt. Menschen brauchen Arbeit. Jetzt müssen die Arbeitgeber einstellen. Und nicht in erster Linie Befristungen, Leiharbeiter, Praktikanten, Minijobber. Arbeit muss eine dauerhafte Perspektive bieten und darf nicht arm machen. Darum brauchen wir Mindestlöhne – mindestens von 7,50 Euro die Stunde!
- Respekt:** Beschäftigte sind keine Verfügungsmasse für Vorgesetzte - auch nicht im öffentlichen Dienst der Städte und Gemeinden, bei Landesbehörden, Polizei und Schulen. Mitbestimmung entscheidet auch in Nordrhein Westfalen!
- Würde:** Wir sagen Nein zur Rente mit 67. Sie ist für viele Ältere unzumutbar. Sie treibt Arbeitslose in die Altersarmut und versperrt Jungen den Weg in Ausbildung und Beruf. Wir sagen Ja zur Altersteilzeit und zur Rente nach 40 Jahren Beruf. Wir wollen eine Reform, die Gesundheit fördert und nicht Beitragszahler und Kranke zusätzlich belastet.
- Soziale Gerechtigkeit:** Weniger Geld für Langzeitarbeitslose, Rentner, für Schulen und Kindergärten, Studiengebühren und 3 % mehr Mehrwertsteuer auf der einen – 8 Milliarden weniger für Unternehmen und Kapitalbesitzer – das passt nicht zusammen! Umverteilung ist angesagt – von oben nach unten und nicht umgekehrt!

DGB Deutscher Gewerkschaftsbund
Region Köln – Leverkusen – Erft – Berg
Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln www.DGB-Region-Koeln.de

Die Aufstellung des Demozugs ist wie immer am **Hans-Böckler-Platz**. Um **12 Uhr** startet die Demonstration Richtung Heumarkt. Dort ist um **13 Uhr** die Kundgebung. Als Redner sind vorgesehen: Dietmar Hexel, DGB-Bundesvorstand und Wolfgang Uellenberg-van Dawen, DGB-Vorsitzender, Region Köln-Leverkusen-Erft-Berg

Firma DOM Sicherheitstechnik

Ein sehr guter Abschluss

In drei Jahren Erhöhungen von 9,5 Prozent plus Einmalzahlung.

Zu dem bestehenden Haustarifvertrag wurde mit dem Arbeitgeber ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen. Das Entgelt erhöht sich für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, auch für die Auszubildenden, rückwirkend ab dem 1. Januar um vier Prozent. Zusätzlich erhält jeder Beschäftigte nochmals eine Einmalzahlung in Höhe von 100 Euro. Ab dem 1. Januar 2008 sieht der Tarifvertrag eine Erhöhung um weitere 5,5 Prozent vor. Alle anderen bestehenden Tarifverträge wurden ebenfalls für diese Laufzeit verlängert. Der neue Tarifvertrag über altersvorsorgewirksame Leistungen

(TV-AVWL) wurde in die Tarifsammlung der Firma DOM ab 2007 mit aufgenommen. Alles in allem: Ein Erfolg, der sich sehen lassen kann und über den die Beschäftigten bei DOM begeistert sind. Wir werden diesen Abschluss auch dazu nutzen, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die bisher noch nicht den Weg in die Solidargemeinschaft gefunden haben, aufzufordern, Mitglied der IG Metall zu werden. Dazu der Betriebsratsvorsitzende der Firma DOM, Horst Lindauer: »Nur wenn wir unsere Stärke behalten und noch weiter ausbauen, werden wir auch zukünftig mit der IG Metall solche gute Tarifabschlüsse erreichen.« ◀

Internationaler Frauentag

Rosen setzten ein Zeichen

Die IG Metall verteilte 6500 Rosen an ihre Kolleginnen in den Kölner Betrieben.

Bei Schul- und Berufsabschlüssen schließen Frauen in allen Bereichen hervorragend ab, auch in der beruflichen Weiterbildung zeigen sie hohes Engagement. Deutschland bleibt trotzdem Schlusslicht in Europa beim Thema »Gleiches Entgelt für gleiche Arbeit«. Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Kindern stößt in Deutschland auf besonders große Hindernisse. IG Metall-Betriebsrätinnen engagieren sich für gleiche Entgelte, Förderung von Teilzeit, flexible Arbeitszeitregelungen und die Öffnung von Karrierewegen für Frauen. Am 8. März gab es im Bürgerzentrum Stollwerck eine gut besuchte Podiumsdiskussion zum Thema »Zeit für eine neue Frauenbewegung«. Das Plenum war zusammengesetzt aus vier Frauen mit unterschiedlichem politischen, familiären und altersbedingtem Hintergrund. Die Teilnehmerinnen berichteten zunächst über ihren eigenen ersten Kontakt mit dem Thema Frauenbewegung.

Danach folgte eine lebhafte Diskussion über die Themen Chancengleichheit, Diskriminierung, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Arbeitszeitmodelle, Frauennetzwerke. Fazit der Teilnehmerinnen: Die Frauenbewegung muss weitergehen. Der Kampf gegen Ungerechtigkeiten darf nicht aufhören, das Engagement der Frauen muss weiter geweckt werden. ◀



Kolleginnen der Firma GE Inspection

Impressum
IG Metall Köln
Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
Telefon 02 21-95 15 24-11
Fax 02 21-95 15 24-40
E-Mail: koeln@igmetall.de
Internet: www.koeln.igmetall.de

Redaktion: Witich Roßmann
(verantwortlich), Uta Jendl

Großer Erfolg

Die IG Metall-Verwaltungsstellen im Märkischen Kreis haben in 2006 mit der DGB-Rechtsschutz GmbH in Hagen mehr als eine Million Euro für ihre Mitglieder erstritten.

Personalie

Christa geht. Zum 1. Mai geht Christa Günther nach 36 Jahren in Diensten der IG Metall in die Freistellungsphase der Alterszeit. Wir alle werden sie vermissen (sie uns auch). Sie war das Herz der Verwaltungsstelle Lüdenscheid. Am 30. April ab 11 Uhr wird sie verabschiedet. Wer ihr Tschüss sagen möchte, sollte sich unbedingt unter Telefon 0 23 51 – 3 65 80 anmelden.



Ausbildungsbörse Die IG Metall informierte In Plettenberg

Die IG Metall-Jugend beteiligte sich an der ersten Plettenberger Ausbildungsbörse im Februar. Am IG Metall-Stand in der Schützenhalle konnten sich Schulklassen über Ausbildungsberufe sowie Rechte und Pflichten während der Ausbildung informieren.

Interesse zeigten die Schüler insbesondere an tarifvertraglichen Regelungen und der zwölfmonatigen Übernahme nach der Ausbildung. ◀

Bundtagsmitglied Hartmut Schauerte hatte Gewerkschafter nach Berlin eingeladen

IG Metall Jugend sieht Politik in Verantwortung

Die verheerende Lage auf dem Ausbildungsmarkt war ein Thema, das die IG Metall-Jugend mit Hartmut Schauerte diskutierte.

Der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete hatte die 15 Metal-ler nach Berlin eingeladen. Sie

Neue Mitglieder – Erfolgreiche Werbeaktion

Super Start in 2007

Das erste Quartal 2007 hat sich als das erfolgreichste seit vielen Jahren erwiesen. Dies gilt in ganz besonderem Maße für die Verwaltungsstelle Werdohl-Iserlohn.

»Aktuell haben beide Verwaltungsstellen gemeinsam 22599 Mitglieder«, sagt der Erste Bevollmächtigte Bernd Schildknecht.

Bereits das Jahresergebnis 2006 hatte Anlass zur Zuversicht gegeben, war es doch gelungen, die Anzahl der betriebsangehörigen IG Metall-Mitglieder insgesamt zu steigern. Und im Bereich der Jugend wurden die Erwartungen noch übertroffen. Somit konnte die positive Entwicklung im Bereich der Verwaltungsstelle

Lüdenscheid auch auf den Bereich Werdohl-Iserlohn übertragen werden.

»Auf mittlere und lange Sicht, wird nur der Erfolge erreichen können, der die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum gemeinsamen Handeln zusammen zu schließen vermag«, sagte hierzu Gudrun Gerhardt, Zweite Bevollmächtigte der beiden Verwaltungsstellen. Sie dankte allen, »die für die IG Metall in den Betrieben Tag für Tag so erfolgreich Überzeugungsarbeit leisten«. Ziel war es, über vier Jahre, bis Ende 2007, 4444 neue Mitglieder zu gewinnen. Das scheint zu klappen. ◀



Rosen für die Frauen zum internationalen Frauentag. Die Aktion des Frauenausschusses in den Innenstädten kam gut an

Termine

- ▶ **2. April, ab 17 Uhr**
Ortsfrauen-Ausschuss, Sitzung im Büro Lüdenscheid
- ▶ **3. April, 10 bis 12 Uhr**
Betriebsrätetreff im Büro Lüdenscheid
- ▶ **3. April, ab 13 Uhr**
Era-Arbeitskreissitzung im Büro Lüdenscheid
- ▶ **17. April, ab 17 Uhr**
Nebenstellenversammlung in Meinerzhagen
- ▶ **18. April, 17.15 Uhr**
Angestellten-AG, Büro Werdohl
- ▶ **19. April, ab 9.30 Uhr**
Ortsvorstandssitzung im Büro Iserlohn
- ▶ **24. April, 17 Uhr**
Frauen AG im Büro Werdohl
- ▶ **25. April, ab 16 Uhr**
Treffen des Referentenarbeitskreises im Büro der IG Metall Verwaltungsstelle Olpe
- ▶ **26. bis 28. April**
Bundesfrauenkonferenz in Sprockhövel, Delegierte sind Monika Poschmann und Ulrike Schäfer. Gastteilnehmerin ist Ingrid Weber
- ▶ **27./28. April, ab 17 Uhr**
Wochenendschulung der IG Metall Jugend »Tarif ABC« im Landhotel »Laarmann«, Kirchweisdede
- ▶ **28. April, 24 Uhr**
Ende der »Friedenspflicht«
- ▶ **1. Mai**
Maikundgebungen mit Rahmenprogrammen in Lüdenscheid, Werdohl und Iserlohn. – Fußballturnier in Altena

Impressum

IG Metall Werdohl-Iserlohn
Bahnhofstraße 2
59791 Werdohl
Telefon 0 23 92-91 99-0
Fax 0 23 92-91 99-22
E-Mail:
werdohl-iserlohn@igmetall.de
Internet: www2.igmetall.de/
homepages/werdohl-iserlohn/
Redaktion: Gudrun Gerhardt
(verantwortlich)